Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. *Organisation und Tätigkeit der VLP*

Die Aufgabe des Zentralbüros ist vor allem eine vermittelnde, aufklärende und anregende Tätigkeit, ohne selbst größere Planungen durchführen zu wollen. Besonders eindrucksvoll waren die in dieser Abteilung gezeigten Unterlagen von den im letzten Jahre ins Leben gerufenen «Kursen für Orts- und Regionalplanung» (Wohlen, Herbst 1945; Baar, Frühjahr 1946; Le Locle, Juli 1946; Ragaz, September 1946.) Diese Kurse fanden einen überraschend großen Besuch von Architekten, Technikern, Gemeindefunktionären und erwiesen sich als ausgezeichnetes Mittel zur Verbreitung gut fundierten Wissens und praktischer Methoden in Kreisen, welche einen unmittelbaren Einfluß auf Orts- und Regionalgestaltung haben. Wann werden an der ETH diese Fragen dem Lehrplan noch systematischer eingegliedert?
In dieser Abteilung konnte der Besucher außerdem Einsicht nehmen in die in- und ausländische Fachliteratur, wobei die unserige gegenüber etwa der englischen noch außerordentlich spärlich ist.

2. *Orts- und Regionalplanung*

Die Abteilung stand unter dem Motto «Vorsorgliche Planung sichert die gedeihliche Entwicklung der Ortschaft.» An Projekten waren hier u. a. zu sehen: Die Arbeiten des Ortsplanungs-Wettbewerbes von Sursee und des Regionalplanungs-Wettbewerbes von Henau/Oberuzwil, die Pläne für die Region Basel-Stadt und Umgebung, Aufbau der Ortsplanung, dargestellt am Beispiel Affoltern (C. D. Furrer, Arch. BSA, und Arch. Oldani), Teilbebauungsplan Zollikerberg (E. F. Burckhardt, Arch. BSA), Zonenplan für Küsnacht (C. D. Furrer, Arch. BSA), Etappenplan für Heiden (Architekten Burri und Glaus), Ortsplan Moudon.

3. *Planungen zum Schutz der Landschaft*

Diese Abteilung umfaßte u. a. folgende Projekte und Studien: Ufer und Bachtobelschutz des linken Zürichseeufers (Arch. BSA E. F. Burckhardt i. A. des Regionalplanungsbüro Zürich), Zonenplanung des Greifensees (Regionalplanungsbüro Zürich), die in Aussicht genommenen Schutzobjekte im Kanton Zürich (Regensberg, Töß-egg, Elgg, Kyburg usw.), Photos als Gegenbeispiele der bedrohten Uferzone des Zugersees, Seeuferschutz Genfersee, Lausanne (Arch. BSA Virieux), usw. Dieser Abteilung waren Zeitschriften in- und ausländischer Herkunft beigegeben, in welchen die Probleme des Landschaftsschutzes und der Orts- und Regionalplanung periodisch behandelt werden.
Die Ausstellung die bedauerlicherweise nur zwei kurze Wochen dauerte, hatte einen sehr regen Besuch zu verzeichnen. Sie wurde u. a. von Vertretern von 120 der Regionalplanungsgruppe Nord-Ost angehörenden Gemeindeen besucht. Die Architekten *F. Marti* und *M. Werner* (Regionalplanungsbüro Zürich) veranstalteten während der Dauer der Ausstellung verschiedene Führungen. *a. r.*

Verbände

Hauptversammlung des Schweizerischen Kunstvereins in Winterthur

Am 29. und 30. Juni 1946 fand in Winterthur die Hauptversammlung des Schweizerischen Kunstvereins statt. Während den Kriegsjahren war der SKV für die Mitglieder seiner Sektionen, der örtlichen Kunstvereine und Kunstgesellschaften, nur wenig in Erscheinung getreten, da er als Dachorganisation in den meisten Jahren Delegiertenversammlungen veranstaltet, an die einzig Vertreter der einzelnen lokalen Vorstände abgeordnet werden. Seit 1938 wurden nun zum ersten Male wieder die Mitglieder der Sektionen eingeladen, und am Samstag, bei der eigentlichen Tagung, waren 160, am Sonntag gar 450 Teilnehmer anwesend.
Diese in der Regel alle sechs Jahre stattfindenden Hauptversammlungen sollen weniger der Erledigung der laufenden Geschäfte als vielmehr der Besprechung gemeinsamer Anliegen und der geselligen Verständigung dienen. So fielen eigentliche Verhandlungen diesmal überhaupt weg. An der Tagung vom Samstag im Kunstmuseum umschrieb der neue Präsident des Schweizerischen Kunstvereins, Josef Müller, zusammenfassend die Hauptaufgabe des Verbandes. Seit seiner Gründung ist eines seiner wichtigsten Anliegen die Organisation von schweizerischen Kunstausstellungen, die abwechselnd von einzelnen Sektionen übernommen werden. Als nächste dieser regionalen Ausstellungen, welche die ursprünglich allgemein-schweizerischen Turnus-Ausstellungen ablösten, soll 1947 eine Schau westschweizerischer Kunst veranstaltet werden. Den abgeschlossenen vier Bänden des Schweizer Künstlerlexikons will der SKV nicht einen unselbständigen Ergänzungsband mit den jüngsten Daten und neuen Forschungsergebnissen folgen lassen; es soll auf 1948 ein eigener Band erscheinen, der die schweizerischen Künstler seit 1848 vollständig und zusammenfassend behandelt. Das Erscheinen des «Werk» als Verbandsorgan wird weiter durch jährliche Beiträge gefördert. Endlich wird auch die Krankenkasse für schweizerische, bildende Künstler, die eine wesentliche Ausweitung und Reorganisation erfahren hat, fernerhin geäufnet. Die beiden anschließenden Vorträge beschäftigten sich mit den Problemen des Kunstsammelns. Prof. Dr. Gotthard Jedlicka stellte in eindringlich charakterisierenden und richtungweisenden Ausführungen die verschiedenartigen Möglichkeiten und Aufgaben des privaten und des öffentlichen Sammelns dar, und Konservator Dr. Heinz Keller gab am Beispiele Winterthurs die Illustration durch den konkreten Fall und gleichzeitig eine Orientierung für den Sammlungsbesuch des folgenden Tages. Ein Aperitif im Museum und das gemeinsame Nachtessen boten den versammelten Kunstfreunden die Gelegenheit zu zwangloser Aussprache. Der Sonntag brachte vor allem den unvergeßlichen Eindruck der Sammlung Dr. Oskar Reinhart im Haus und Garten am Römerholz. *zr.*

Wettbewerbe

Neu

Glasfenster im Chor des Basler Münsters

Der Kirchenrat der Evang.-Reformierten Kirche Basel-Stadt eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neue Glasfenster im Chor des Basler Münsters. Zur Teilnahme sind eingeladen: Künstler, die das Basler Bürgerrecht besitzen oder Künstler schweizerischer Nationalität die seit 1. Januar 1944 in Basel niedergelassen sind.
Die Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 10 bei der Verwaltung der evang.-reformierten Kirche, Münsterhof 1, bezogen werden.

Veranstalter	*Objekt*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe Werk Nr.*
Einwohnergemeinde Langendorf	Schulhaus mit Turnhalle in Langendorf	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Architekten	31. Okt. 1946	Juni 1946
Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde und Gemeinderat der Stadt Bern	Protestantische Kirche mit Kirchgemeindehaus, Pfarrhaus und Sigristenwohnung, Schulpavillon und Kindergartengebäude	Die in der Stadt Bern vor dem 1. Januar 1945 niedergelassenen, der evangelisch-reformierten Landeskirche angehörenden Architekten	31. Okt. 1946	August 1946
Gemeinderat von Neuhausen am Rheinfall	Schwimmbadanlage in Neuhausen am Rheinfall	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Jan. 1945 niedergelassenen schweizerischen Fachleute	25. Nov. 1946	Sept. 1946
Bürgerrat der Stadt Solothurn	Ausbau des Kurhotels Weißenstein	Die in der Stadt Solothurn heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1946	Sept. 1946
Schulgemeinde Glarus-Riedern	Erweiterung des Zaunschulhauses in Glarus	Die im Kanton Glarus verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1946	August 1946
Direktion der Bauten und Eisenbahnen des Kantons Bern	Neubau von Verwaltungsgebäuden von Amt und Kanton Bern auf dem Holligenareal in Bern	Alle Architekten schweizerischer Nationalität	31. Jan. 1947	August 1946

Schwimmbadanlage in Neuhausen am Rheinfall

Eröffnet vom Gemeinderat von Neuhausen unter den im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen schweizerischen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von drei bis vier Entwürfen Fr. 7 000 und für Ankäufe Fr. 3 500 zur Verfügung. Preisgericht: E. Illi, Gemeinderatspräsident; E. Bölsterli, Gemeinderat; G. Ammann, Gartenarchitekt BSG, Zürich; Edwin Bosshardt, Arch. BSA, Winterthur; M. E. Haefeli, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: P. Sutter, Gemeinderat; E. Schindler, Arch. BSA, Zürich und Olten. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 bei der Bauverwaltung Neuhausen, Werkhof, bezogen werden. Einlieferungstermin: *25. November 1946.*

Ausbau des Kurhotels Weißenstein (Solothurn)

Eröffnet vom Bürgerrat der Stadt Solothurn unter den in der Stadt Solothurn heimatberechtigten oder domizilierten Architekten. Zur Prämiierung und für eventuelle Ankäufe stehen dem Preisgericht Fr. 5 000 zur Verfügung. Preisgericht: Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; Dr. Eugen Moll, Bürgerammann, Solothurn; Theo Schmid, Arch. BSA, Bauberater der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich; Walter Bieri, Zürich (mit beratender Stimme). Die Unterlagen können beim Bau- und Domänenkommissariat der Bürgergemeinde Solothurn bezogen werden. Einlieferungstermin: *30. November 1946.*

Entschieden

Primarschulhaus in Alt St. Johann

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 800): Karl Zöllig, Arch., Flawil; 2. Preis (Fr. 700): Hans Burkhard, Arch., St. Gallen; 3. Preis (Fr. 500): Hans Brunner, Arch. BSA, Wattwil. Ferner erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 400. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfes die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen. Dem Preisgericht gehörten folgende Fachleute an: Hans Balmer, Arch. BSA, St. Gallen; C. Breyer, Arch., Adjunkt des Kantonsbaumeisters, St. Gallen; A. Ewald, Kantonsbaumeister, St. Gallen.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Azmoos (Rheintal)

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 800): Fritz Engler, Arch., Wattwil; 2. Preis (Fr. 700): v. Ziegler & Balmer, Arch. BSA, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 550): A. Urfer, Arch., Sargans; 4. Preis (Fr. 450): Hans Brunner, Arch. BSA, Wattwil. Ferner erhielt jeder der eingeladenen Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfes die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen. Dem Preisgericht gehörten folgende Fachleute an: Kantonsbaumeister A. Ewald, St. Gallen; C. Breyer, Adjunkt, Sankt Gallen; R. Steiger, Arch. BSA, Zürich.

Grande salle et salle de concerts Paderewski à Lausanne

Dans le concours au deuxième degré, le Jury a décerné les prix suivants: 1er prix (fr. 6 600): Charles Thévenaz, arch. FAS, Lausanne; 2ème prix (fr. 6 400): Arnold Pahud, arch., Renens, et Italo Ferrari, Paul Bournoud FAS, Marcel Baud, architectes, Lausanne; 3ème prix (fr. 6 200): Marc Piccard, arch. FAS, Lausanne. En outre il a accordé quatre allocations de fr. 3 800 et une de fr. 2 800. Chaque concurrent reçoit un honoraire de fr. 100. Jury: Jean Peitrequin, directeur des Oeuvres sociales (président); Eugène Béboux, arch.; René Bonnard, arch.; Fernand Decker, arch. FAS, Neuchâtel; Adolphe Guyonnet, arch. FAS, Genève; Robert Jordan, municipal, directeur des Travaux; Alphonse Laverrière, arch. FAS; Marc-Louis Monneyron, arch., chef du Service des Bâtiments de la Ville de Lausanne; Eugène d'Okolski, arch.; Jean Tschumi, arch.; Marius Ammann, arch.; Alexandre Pilet, arch., chef du service du Plan d'Extension.